

hängt aber auch ab, in welcher Weise die natürlichen m. L., in Wechselwirkung mit der Produktion und vermittelt durch sie, den Gang der gesellschaftlichen Entwicklung beeinflussen können. Die Menschen bleiben in jeder Gesellschaftsformation von ihren m. L. abhängig, sowohl von den natürlichen wie den sozialen, doch wandelt diese Abhängigkeit im Laufe der Geschichte, vor allem mit dem Übergang zum Sozialismus, ihren Charakter. Waren die Menschen zu Beginn der gesellschaftlichen Entwicklung, in der Urgesellschaft, dem blinden Wirken der natürlichen und sozialen Existenzbedingungen ausgeliefert, so gewannen sie mit der Entwicklung der Produktivkräfte allmählich immer mehr Möglichkeiten, die natürlichen Existenzbedingungen in einem gewissen Grade zu beherrschen. Besonders die gewaltige Entfaltung der Produktivkräfte im Kapitalismus erweiterte die Naturbeherrschung in hohem Maße. Da die kapitalistische Produktion aber vom Streben nach Maximalprofit vorangetrieben wird, beutet die Bourgeoisie die Naturreichtümer ohne Rücksicht auf ihre Erschöpfung oder künftige Reproduktion hemmungslos aus. Die größte Gefährdung für die m. L. stellt gegenwärtig die Höchrüstungspolitik der reaktionärsten Teile der Monopolbourgeoisie dar. In der sozialistischen Gesellschaft gewinnen die Menschen zum erstenmal die Möglichkeit, sowohl ihre natürlichen als auch ihre sozialen m. L. bewußt und planmäßig auf der Grundlage der erkannten und angewandten Gesetzmäßigkeiten der Natur und der Gesellschaft zu beherrschen. »Der Umkreis der die Menschen umgebenden Lebensbedingungen, der die Menschen bis jetzt beherrschte, tritt jetzt unter die Herrschaft und Kontrolle der Menschen, die nun zum ersten Male bewußte, wirkliche Herren der Natur,

weil und indem sie Herren ihrer eignen Vergesellschaftung werden.« (Engels, MEW, 20, S. 264.) Allerdings ist das ein längerer geschichtlicher Prozeß, der seinen Abschluß erst in der kommunistischen Gesellschaft finden wird. —\* *Landeskulturrecht*, —» *Umweltschutz*

materiell-technische Basis des Sozialismus: Gesamtheit der durch menschliche Arbeit geschaffenen gegenständlichen Existenz- und Entwicklungsbedingungen der Gesellschaft sowie die in den wirtschaftlichen Kreislauf einbezogenen natürlichen Ressourcen. Zur m. B. gehören die gegenständlichen Elemente der Produktivkräfte (d. h. die —\* *Arbeitsmittel* und —» *Arbeitsgegenstände* sowie die technologischen Verfahren) und die materiell-technischen Grundlagen der nichtproduzierenden Bereiche. Die Qualität der m. B. wird wesentlich bestimmt durch die gesellschaftliche Organisation und die Struktur der Produktion; soweit diese an die gegenständlichen Elemente der Produktivkräfte gebunden sind, gehören sie zur materiell-technischen Basis der Gesellschaft. Die m. B. unterscheidet sich nicht in diesem oder jenem technischen Detail von der materiell-technischen Basis des Kapitalismus. Sie unterscheidet sich, entsprechend dem sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln, durch die qualitativ neue Zielsetzung, die quantitative Ausdehnung und die Struktur. Deshalb muß sie in allen sozialistischen Ländern, unabhängig vom Vorgefundenen Entwicklungsniveau der Produktivkräfte, geschaffen werden. Die planmäßige proportionale und mit den realen Bedingungen übereinstimmende zügige Entwicklung der Produktivkräfte und der m. B. ist eine allgemeine Gesetzmäßigkeit des sozialistischen Aufbaus. Die m. B. wird in allen Bereichen der